

Martin Dörr (b.1990, Pirmasens) is a German artist, working conceptually in the field of sculpture, media and installation. In mostly site specific installations, he procedurally investigates and intervenes in analogue and digitally extended locations and their underlying systems. Spaces, visitors, material and data should become part of a transformative physical and social reconfiguration process, asking for alternative narratives in a technologized, networked habitat.

Cellar Structure for Stahlhaus

> Kollaboration; Intervention, Bau, Plattform, 2017–heute
Technik und Dimensionen variabel
„smart materials satellites“, Stahlhaus, Bauhaus Dessau, 2017

In der Aktion „Cellar Structure for Stahlhaus“ wollen wir das kellerlose Stahlhaus um einen fiktiven Kellerkomplex erweitern. Der Kellerkomplex ist ein wachsendes Netzwerk, das sich aus verschiedenen Kellerräumen des Bauhauses, wie z.B. den Kellern der Bauhaus-Meisterhäuser, sowie aus weiteren fiktiven Kellersituationen zusammensetzt.

Der wachsende Kellerbau setzt sich nach und nach aus einzelnen Szenen, Text, Sound und Bildmaterial zusammen. Er soll eine gedankliche und digitale Erweiterung der bestehenden Bauhausarchitektur und Bauhausinstitutionen bilden. Eine Plattform für die Beobachtung von Aktions- und Materialprozessen, die an den Oberflächen des Denkmals stillgelegt wurden oder nicht kommuniziert werden.

Der Kellerraum als Enigma: Nerdraum, Zweckraum, Erdraum, Schutzraum. Startpunkt für Organisation und Aktion, Okkult- und Putzraum, Lebensraum, Rückzugsort für Gedanken, Organismen Raum der oft geflutet wird. Der Körper bildet den Mittelpunkt des Bauhaus. Er ist kein Denkmal sondern ein prozessualer und heute zunehmend digital und sich dezentrierender Körper mit globalisiertem und ökologisch geprägtem Bewusstsein. Die Vernetzung und fiktive Erweiterung des Bauhauses um das Kellernetzwerk unter dem fehlgeschlagenen Materialexperiment Stahlhaus, soll einen Perspektivwechsel auf das informationsstarre Bauhaus zulassen, in den Untergrund gerückte Akteure heraufbeschwören und uns einen neuen Aktions- und Forschungsraum im Untergrund eröffnen, wo Narration und Fiktion zum gleichberechtigten Teil einer Materialforschung werden sollen.

In Zusammenarbeit mit Wagehe Raufi
Forschungsprojekt im Rahmen der Bauhaus-Residenz „smart materials satellites“